

Horrorszenarien sachlich widerlegen

Der demografische Wandel ist seit langem Thema in der politischen Debatte – meist verbunden mit Horrorszenarien mit Blick auf die Rentenversicherung. Über die realistischen Auswirkungen des Phänomens sprach quip mit Prof. Axel Börsch-Supan, Direktor des Munich Center for the Economics of Aging (MEA).

Von Karsten Taruttis

Wie bewertet ein Wissenschaftler das Phänomen „demografischer Wandel“ – als Panikmache oder ernsthafte gesellschaftliche Herausforderung? Der demografische Wandel ist eine der bestimmenden Entwicklungen, die dieses Jahrhundert nachdrücklich prägen werden. (...)

Welche Auswirkungen sind damit verbunden? (...) Die Alterung unserer Gesellschaft hat tief greifende Auswirkungen nicht nur auf die Alters- und Gesundheitsvorsorge, sondern ist eine Herausforderung an unser gesamtes Wirtschaftssystem (...)

Wie genau wird sich unsere alternde Gesellschaft auf den Arbeitsmarkt auswirken? (...) Die Zahl der Erwerbstätigen wird so massiv sinken, dass Arbeitskräfte knapp werden und dass das Wirtschaftswachstum geringer ausfällt. (...)

Wie lässt sich hier wirkungsvoll gegensteuern? Bereits heute muss auf eine höhere Beschäftigung bei den Älteren hingearbeitet werden. Die „Rente mit 67“ wird langsam und allmählich dazu beitragen. (...)

Also besteht doch Grund zur Hoffnung? (...) Das Beispiel Dänemarks zeigt, wie der Prozess bei vorausschauender Wirtschafts-, Sozial- und Bildungspolitik gestaltet und seine Folgen gemildert werden können.

Was meinen Sie damit konkret? Am Beispiel Dänemarks lassen sich die Möglichkeiten aufzeigen, wie Reformen des deutschen Arbeitsmarktes dazu

beitragen können, den durch die gesellschaftliche Alterung entstehenden Druck zu mindern. (...) Dänemark zeichnet sich bereits heute durch kürzere Ausbildungszeiten und früheren Eintritt ins Berufsleben aus. Die Erwerbsquoten von Frauen sind wesentlich höher, ältere Menschen häufiger noch berufstätig. (...)

Und positiv betrachtet: Welche Chancen bringt uns der demografische Wandel? Der demografische Wandel wird von den meisten nur als Bedrohung, das deutsche Gesundheitssystem nur als Kostenfaktor gesehen. Welch eine Fehleinschätzung! Stattdessen ist unsere stetig besser werdende Gesundheit eine Ressource, die eine höhere Erwerbstätigkeit ohne größere Einbußen an Lebensqualität ermöglicht und das Bedrohungspotenzial des demografischen Wandels daher in eine große Chance für Jung und Alt wendet. (...)

Die Widerstände gegen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit halten sich dennoch hartnäckig ... Eines ist klar: Wer ein Leben lang gearbeitet hat, sieht nicht so leicht ein, warum er noch mehr Jahre arbeiten soll. (...) Studien zeigen allerdings, dass sich die Frühaussteiger schon bald an ihre Arbeit zurücksehnen und dem alltäglichen Ärger mit dem Chef und den Kollegen nachtrauern.

Also müsste man die Rente mit 67 vor allem besser kommunizieren? Richtig! (...) Denn sie finanziert ein längeres Leben, ohne nachfolgende Generationen zu belasten oder das Risiko eines sinkenden Lebensstandards in Kauf nehmen zu müssen. (...)

Der vollständige Artikel erschien in quip am 01.Januar 2012